

130 000 Wähler klickten "Kandidatenwatch" an

Online-Portal lädt zum Dialog mit den Politikern zur Bürgerschaftswahl / SPD-Boykott lockert sich

BREMEN (cl)Vor vier Wochen ist das unabhängige Wahlportal "kandidatenwatch.de" gestartet, in dem Wähler Politikern Fragen stellen können. Laut Gregor Hackmack, Initiator des Wahlportals, ist das Interesse der Bremer Wähler hoch an einem Online-Dialog mit den kandidierenden Politikern zur Bürgerschaftswahl in knapp drei Wochen. Bislang wurde die Internetseite rund 130 000 Mal angeklickt.

Vor allem die kleineren Parteien beteiligen sich mit großem Engagement am Bürgerdialog. Besonders fleißig sind dabei die Spitzenleute der FDP: Sie haben laut Portal 27 von 31 Fragen beantwortet. FDP-Spitzenkandidat Magnus Buhler hat nach eigenen Angaben den Bürgerdialog per Internet als moderne Wahlkampfkommunikation für sich entdeckt. Mit zehn von elf beantworteten Fragen zu den Themen Fluglärm, Nichtraucherchutz und Hartz IV liegt Buhler an erster Stelle der Antwortstatistik vor der Bürgerschaftsvizepräsidentin Karin Mathes von den Grünen, die es derzeit auf neun beantwortete Fragen bringt.

Hatten die SPD und die Linkspartei eingangs zum Boykott des Wahlportals aufgerufen, da solch ein Forum auch Rechtsextremen Raum böte, gibt es inzwischen auch Antworten aus beiden Parteien. Während SPD-Kandidatin Helga Ziegert mitteilte, es habe sich bei ihr "um eine Ausnahme" gehandelt, hat sich Joachim Weihrauch, Listenplatz zwei für die Linkspartei in Bremerhaven, auf den Bürgerdialog eingelassen: "Als leidenschaftlicher Direktdemokrat bin ich für mehr Demokratie durch die Bürger und mehr Demokratie für die Bürger."

"Dies zeigt, dass sich kein innerparteilicher Maulkorb verhängen lässt", meint Hackmack, "jeder Kandidierende muss seine Teil- oder Nichtteilnahme an ‚kandidatenwatch.de‘ gegenüber den Wählern rechtfertigen." Die Profile mit Fragen und Antworten bleiben nach der Wahl als Archiv zugänglich.

CDU-Spitzenkandidat Thomas Röwekamp hat unterdessen seine Koalitionsaussage in dem Forum bekräftigt. In einer Antwort schreibt Röwekamp, die Fortsetzung der großen Koalition biete in der jetzigen Situation die besten Chancen für die Bürger.

Bei "kandidatenwatch.de" handelt es sich um ein überparteiliches Projekt, das sich aus einem Zuschuss der Heinrich-Böll-Stiftung sowie aus Beiträgen der Kandidaten selbst finanziert. Zurzeit beteiligen sich 23 Wahlkämpfer an den Kosten.

WWW.

kandidatenwatch.de

[24.04.2007] Kreiszeitung Syke